

Liebe Paten, liebe Freunde unserer Schule in Kenia,

Im Juni wurde mit den „mid term holidays“ in der Mitte des zweiten Trimesters offiziell die Hälfte des Schuljahres erreicht. Die Kinder durften sich über ein verlängertes Wochenende freuen. Das zweite Trimester dauert dann noch bis Anfang August und das kurze, nur 9 Wochen dauernde dritte Trimester, wird am 24. August beginnen.

Wir erwarten etliche Volontäre und Besucher aus Österreich und Deutschland. Es ist dies für Europäer ein besonders interessantes Trimester, da Anfang Oktober die Anmeldung für die neue Babyklasse des Kindergartens stattfindet und daraufhin gut 100 Familien besucht werden müssen. Die Eindrücke, die bei den Besuchen in den Hütten gewonnen werden, verändern diese Menschen oft in einer tiefen Weise. Die Erzählungen und Fotos, die ich von unseren Volontären zusätzlich zu den Berichten unserer Sozialarbeiterin bekomme, helfen mir, schweren Herzens 30 Kinder auszusuchen, denen wir einen Platz geben können. Es geht nicht nur um Bildung, sondern für diese Kleinen vor allem anfangs um gesunde Nahrung – viele sind mangelernährt - und soziale Förderung.

Im zweiten Trimester ist auch viel los. Für unsere Schüler, die letztes Jahr das Abschlussexamen der High School gemacht hatten, konnten wir um Studienplätze ansuchen. Es mussten einige Studienrichtungen und verschiedenen Studienorte ausgesucht und angemeldet werden. Alle waren erfolgreich bei der ersten Anmeldung, im Gegensatz zu etwa der Hälfte der Maturanten /Abiturienten Kenias. Es ist dies ein ganz gefinkeltes System, bei dem man sich gut auskennen muss. Studienplätze werden rein nach Noten vergeben und für die verschiedenen Studienrichtungen gibt es verschiedene Voraussetzungen an Fächern. Außerdem sind manche Unis überrannt, während andere nicht ganz so beliebt sind. Man muss also herausfinden, für welche Studienrichtung man sich gut qualifiziert und sich dann an einer Uni anmelden, die nicht überlaufen ist. Wenn man das nicht beachtet, endet man trotz bester Noten ohne Platz – wie etwa 1000 Jugendliche, die trotz der Note A 'keinen Studienplatz für Medizin oder Krankenpflege bekommen haben. Im Juli wird dann bekanntgegeben, was und wo studiert werden kann. Danach muss auch noch schnell um Studienbeihilfe – und Anleihe angesucht werden. Auch das wird von uns übernommen, damit es keine Pannen gibt.

Etwa 25 dieser Studienanfänger beschäftigen wir seit Jahresbeginn an der Schule, damit sie sich etwas Geld für die erheblichen Kosten dazuverdienen. Der Studienbeitrag für das erste Semester wird teilweise durch Patenschaften gedeckt, doch selbst der Rest ist jedes Jahr eine riesige finanzielle Herausforderung für uns.

Für diese Jugendlichen, die bei uns arbeiten, ist es ein sanfter Übergang zum Erwachsen – und Selbstständig- Werden. Sie wohnen an der Schule und werden mit Essen versorgt, haben aber die Freiheit, das Schulgelände nach der Arbeit jederzeit zu verlassen. Mit ihrem selbstverdienten Geld kaufen sie sich Kleidung und Ausstattung für die Uni, die für das Studium notwendigen Handys uvm.

Mai ist der Monat, in dem immer Sportwettkämpfe stattfinden und wir konnten einige Teams schicken. Ebenfalls im Mai hatten wir Besuch von einer Theatergruppe, die alle Bücher

(Englisch und Suaheli), die beim Anschlussexamen geprüft werden, als Stücke vorführte. Außerdem fanden Elternsprechtage – Academic Clinic genannt – für die Junior Secondary School und High School statt. 3 Feiertage sorgten auch für etwas Abwechslung im Schulalltag. Diese sind immer Highlights, da es ein besonderes Essen gibt.

So wie im Rest der Welt sind auch in Kenia die Treibstoffpreise stark in die Höhe geschossen. Es kam zu Rationierungen, Streiks und Unruhen. Bedingt durch diese Preissteigerung kam es auch zu einem Anstieg der Lebensmittelpreise. Für die arme Bevölkerung, die sich bisher kaum Essen leisten konnte, ist dies ein neuer Schicksalsschlag. Natürlich merken wir die gestiegenen Kosten auch bei der Versorgung der Kinder an unserer Schule. Es wird ja Montag bis Freitag für ca 700 Personen gekocht, an den Wochenenden für gut 150.

Im zweiten Trimester finden immer Lehramtspraktika statt – etliche unserer ehemaligen Schülerinnen und Schüler machen auch dieses Jahr ihr Praktikum nach dem zweiten und dritten Studienjahr bei uns.

Sehr große Freude bereitet uns, dass wir 3 unserer ehemaligen Schülerinnen anstellen konnten. Jacinta ist bereits seit einem Jahr unsere Sozialarbeiterin, dazu kamen kürzlich Fidelity als Schulpsychologin und Mary Kanze als Krankenschwester.

Für mich persönlich war am 30. Jänner ein großer Tag – ich reiste nach Kisumu am Viktoriasee und durfte an der Promotion unserer ersten Ärztin Mary Bibi teilnehmen. Der nächste Medizinstudent, Dennis, ist nun im letzten Semester und wird ihr im November nachfolgen. Diese Erfolge geben uns viel Auftrieb und neue Freude an unserer Arbeit. So viele junge Menschen, die aus ärmsten Verhältnissen kommen und ohne uns keine Chance hätten, werden ihrer Ausbildung gefördert und können hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Natürlich sind akademische Leistungen nicht jedermanns Sache und nicht alle können bis zum Abschluss an der High School bei uns bleiben. Doch jedes Schuljahr, das bei uns verbracht wird, fördert eine solide Grundausbildung, vor allem in den Sprachen Englisch und Suaheli sowie in Mathematik. Dies sind unerlässliche Fähigkeiten für das Alltagsleben. Wir verstehen, dass manche Eltern enttäuscht sind, wenn „ihre“ Kinder nicht „weiterkommen“, doch jedes Jahr ist lebendverändernd. Unterricht, Essen, medizinische Versorgung und vor allem liebevolle Zuwendung, welche kaum ein Kind von zuhause kennt, machen einen riesigen Unterschied im Leben unserer Schüler und Schülerinnen.

All diese Errungenschaften wären ohne unsere Eltern und Förderer nicht möglich – deswegen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die uns bei dieser so wichtigen Arbeit finanziell unterstützen!

Als Schlusswort bleibt mir nur, allen einen schönen und erholsamen Sommer zu wünschen!

*Sonja Horwood-Jemc, im Namen aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Kenia,
Österreich, Deutschland und der Schweiz*